











Der Mondschneidner.

Premierlieutenant Schulz von der Artillerie befand sich in Offiziers-Regalige graue mit grün besetzte Joppe...

„Kramer!“ Auf diesen Ruf seines vorgelegten Offiziers dreht sich das so eben gekennzeichnete Individuum vorchristlichmäßig auf dem linken Stiefelabsatz herum...

„Kramer!“ legen Sie doch meinen Civilanzug zurück—vergessen Sie dabei den Schirm nicht. Dann bringen Sie meine Garderobe zum Bahnhofsvorplatz.

„Kramer—sagen Sie mir die draubareste Mensch auf Gottes Erdenrund für mich gewesen. Da hätte ich ja Aussicht gehabt, mich dem Allen als Civilisten zu präsentieren und dies famose Zimmerden in ein Arrestlokal verwandelt zu sehen.

Er wagt von befreundeter Seite eingeladen worden, sich mit seiner Braut einer Landpartie anzuschließen, bei welcher an einem heißen Sommertage Nichts lästiger und unpraktischer als der Waffenrock ist.

Die jungen Damen von der Partie hatten sich vor dem Ausbruch nach dem Bahnhof ein Rendezvous gegeben, bei welchem einer erklecklichen Anzahl von Tassen Eshokolade mit Schlagobrenn und süßem Gebäck der Garaus gemacht wurde.

„Ein heißer Tag, Hans... Gott sei Dank, daß wir nicht weit zufahren haben... schon die kurze Strecke wird warm genug für uns werden...“

„Was sagten Sie da, mein Fräulein... was sprachen Sie vom Civilrock? Ein echter Soldat seines Königs verpönt das Civil...“

Der kriegerische Ton, welcher aus der Rede des Obersten klang, hatte das junge Mädchen erschreckt, welches sich ängstlich an den Bräutigam schmiegte.

Die erneuerte Liebendürstigkeit des alten Herrn, welcher sein bärbeißiges Benehmen gut zu machen suchte, indem er dem Fräulein die Wangen patschelte...

Ueber diesen Schirm hatte der Oberst lange Zeit nachgedacht, als er den Lieutenant einst in Civilkleidern begegnet war, und dabei geäußert, dem Lieutenant Schulz alles vergessen zu wollen...

„Aha—also beides... also ein entout-outen tragen ja nur die Frauenleute! Warum haben Sie nicht gleich 'ne vollständige Damentollette angezogen?“

Zum Glück bemerkte der Oberst den Burschen nicht. Inzwischen war Fräulein Hedwig, die Braut des Lieutenants vorausgegangen, um sich und ihrem Bräutigam Plätze bei den Theilnehmern der Partie zu sichern...

Der Zufall spielt oft eigentümlich, und so geschah es, daß dieser neckische Kobold den Herrn Oberst mit Fräulein Hedwig dasselbe Coupe bestiegen ließ, während der Bräutigam wegen Raummangels in einem anderen Platz nehmen mußte.

„Ganz merkwürdiges Ding, Herr Lieutenant,“ sprach er, als er den sorgsam verdeckten Schirm übergab, „merkwürdig... fast Witzkind.“

„Ach Hans,“ sagte Hedwig, als das graue kurzhaarige Haupt des Obersten im weiterausgehenden Zuge zum Fenster hinausnickte, ich habe Angst um dich ausgehandelt.

„Zugeschanden!“ rief Fräulein Hedwig. „Die Zahlung muß eine öffentliche sein, da das „Geschäft“ ebenfalls so abgeschlossen wurde.“

Das Brautpaar sträubte sich dagegen und behauptete, daß eine derartige Bestimmung in keinem Gesetzbuche der Welt zu finden sei. Aber der unerbittliche Mann mit der genannten Haupteigenschaft setzte durch, daß bei'm Betreten des Waldes vor zwei Zeugen, welche abgewendet stehen sollten, das Geschäft gegen Zahlung perfekt werden müsse.

Der Lieutenant hatte sich bei dem ihm befreundeten Förster umgesehen, und dieser ihm versprochen, für Auslösung der Uniformstücke zu sorgen.

Obwohl man sich vorgenommen hatte, um 11 Uhr in der Stadt wieder einzutreffen, paßte es doch, daß der Zug davon fuhr, als man auf dem Bahnhofe anlangte, und erst nach einer Stunde wurde das Maden des folgenden Zuges signalisiert.

Es war eine prächtige Sommernacht—der Himmel sternklar, und die volle Mondscheibe goß ihr zauberhaftes Licht über die schlummernde Erde aus.

Der herandringende Zug wurde von den lustigen Herrschaften mit lautem Hurrah empfangen. Da erfaßte Hedwig krampfhaft den Arm ihres Bräutigams, Hans—um Gottes Willen—der Oberst!

„Wer will es dem mutigen Lieutenant veraragen, daß er versucht, sich dem Gesichtsfeld seines Commandeurs so gut es ging, zu entziehen! Aber der Lokomotivführer vereitelte diese Absicht und brachte den Zug so zum Halten, daß das Coupe, aus welchem die junge Dame den Westren gen schon von fern blicken sah, sich dem Brautpaar gegenüber befand.“

„Hans—binter mich—ich decke Dich,“ und zugleich öffnete sie den Schirm, so daß weder sie selbst noch der Lieutenant zu erkennen war.

„Der Eigentümer des Schirmes hat drei Tage Stubenarrest... weiß ganz genau, wenn der verfluchte Mondschneidner gebürt!“

Der Zug dampfte weiter... Auf dem Bahnhof stand der umsichtige Kramer. Er hatte, als sein Lieutenant zur bestimmten Zeit nicht eingetroffen war, richtig gefolgert, daß er in demselben Zuge, welchen der Oberst benutzte, ankommen würde.

Der Oberst stieg so schnell, wie seine Commandeurbeine gestatteten, aus dem Wagen. An ihm vorbei schlüpfte Hedwig, ihre schlankte Gestalt den Augen des Obersten durch den verächtlichen Schirm verbergend.

Die junge Dame, welche ihren Bräutigam in Sicherheit wußte, wollte für die ihr durch den Obersten bereiteten angstvollen Minuten eine Genußgenußung haben.

Herr... Herr... Sie mit dem Mondschneidner... Sie scheeren sich in Arrest... drei Tage in Arrest!... „Zu Befehl, Herr Oberst...“

„Erlaube mir, mich bei dem Herrn Oberst ganz geborsamt zu melden: Rechtsanwält und Notar Wipig, Lieutenant der Reserve. Ich bezeuge hiermit, daß in meiner Gegenwart Lieutenant Schulz den in der Hand seiner Braut befindlichen Schirm an dieselbe heute rechtskräftig verkauft hat, daß genannter Herr daher nicht mehr Besitzer desselben ist.“

„Dem Herrn Oberst ganz geborsamt zu melden: Premierlieutenant Schulz von der zweiten Batterie... Herr Oberst wünschen mich zu sprechen!“

„Zu Befehl, Herr Oberst!“ Mein Bursche hatte mir, nachdem ich das Coupe verlassen, notwendige Mittheilungen zu machen.“

„Das beste Mittel gegen Husten ist „Cilob's Cure“. Ein vernachlässigter Husten ist gefährlich.“

— Wie erst jetzt bekannt wird, ist beim Pfingstgeläute die „Gloriosa“, Frankfurt's größte Demoglocke, schadhaft geworden. Es sprangen zwei Stücke aus dem Rande. Sie werden in der Sakristei aufbewahrt. Die „Gloriosa“ ist aus dem Metall erobelter französischer Geschütze gegossen, die Kaiser Wilhelm I. zu diesem Zweck hergeschickt hatte.

Der schlechtig-holsteinische Bildhauer Magnus hat den Auftrag, für Kiel ein Bismarck-Denkmal auszuführen. Fürst Bismarck hat dem Künstler verschiedene Sitzungen gestattet, dabei aber erklärt, dies sei das letzte Mal, daß er einem Künstler gegessen habe.

Viele Hautkrankheiten sind ein sicheres Zeichen, daß das Blut nicht rein ist. Dasselbe zu erneuern und zu reinigen sollte man Dr. August König's Hamburger Tropfen anwenden.

Der Spieler.

Als ich ein kleiner Bube war, Da lieb' ich der Knaben Spiele: Dabzu zu rasen mit jauchender Schaar In kindlichem Frohgefühl. Und als ich ein langer Bursche war, Da lieb' ich mit Mädchen die Spiele: Ein schwarzes Aug', ein blondes Haar, Das weckte mir zarte Gefühle.

Brennende Frage. „Welche Stellung würden Sie zu der Frauenfrage einnehmen?“

„Die Frauenfrage ist mir gleichgültig, die Männerfrage würde ich einfach mit ja beantworten.“

Ein Gefühlsweis. „Melanie, ich muß Dir sagen, Deine Toilette bringt mich um!“

„Nun, Robert, und hast Du nicht einst geschworen, aus Liebe zu mir sterben zu können?“

In der Verlegenheit. Examinator. „Sie scheinen sich mit der Geschichte der Kleopatra nicht befaßt zu haben, Herr Kandidat?“

Sei nicht nachlässig weil es Warmes Sommerwetter ist. Ein Luftzug oder plötzlicher Temperaturwechsel wird Euch allen... St. Jakobs Oel... bat nicht feinegeteichen für deren Heilung.

FEATHERBONE CORSETS AND WAISTS!

Correct Shapes Latest Styles Best Materials Artistic Effects Reasonable Prices Most Comfortable... Featherbone Corset Co. Sole Mfrs., Kalamazoo, Mich. Look for above Trade Mark on End Label of Each Box.

Wm. SCHMIDT, Händler in allen Sorten von Farmgeräthschaften

Garantirt der beste Cultivator der Welt. Agent für die berühmten Studebaker Farm- und Spring-Wagen. F. SIMONS SALOON. Süd-Ecke des Marktplatzes. Die Besten Getränke und Cigarren stets an Hand, und kellerfrisches Bier an Zapf.

RONSE & WAHLSTAB San Antonio, Tex. Großhändler in allen Arten von Rheinweinen, sowie allen andern Sorten Weine, feinsten Whiskies, Brandies, Rum usw. Marmor - Beschneidung. AD. HINMANN & Co. Verfertigen alle Sorten Grabsteine, sowie auch eiserne Fenzen. B. PREISS Livory, Feed and Sale Stables hinter dem Guadalupe Hotel, Neu Braunfels, Texas.

Der letzte Hieb.

Eine Studentengeschichte von Hans Koppen.

(Fortsetzung.)

Wie eine schwere Masse wälzte sich die Gruppe der andern drei uns gegenüber auf den Plan...

Schlauch, den Arm auf die Schulter eines haunendes Buches, neigte das Gesicht zur Erde...

Aber das waren kleine Künste. Die Rute verließ seinen Fächter wie Georg und er regelte durch eigenes Verhalten im Sa die Disziplin für seine Klinge.

Die beiden Heerlager traten nun freundlich untereinander, denn es auch einige drüben in flammender Wuth über dies Mißgeschick ihres Waffenwärters herumgingen...

Der zweite Gang verlief wie der erste. Die Krawatte zickte nur so, da die Klinge Weinmeisters über sie wickelte...

Weinmeister suchte die Achseln und trat wieder auf die Mensur. Fünf oder sechs Hieben verließen den ersten beiden ähnlich.

Der Arzt wollte auch diesen Verwunden abführen lassen, aber der wackere Kampf ging nicht, obgleich ihm der rothe Saft reichlich zwischen den Schulterblättern hindurch und bis in die Stiefel rann...

Der nächste folgte ohne Aufenthalt und ohne Unterbrechung. Zwei — Pause, die

beiden maßten und umgingen sich drohend mit zuckenden Händen, ohne die fingierten Hiebe loszulassen.

„Hall!“ schrien die Sekundanten, die dem Tanz nicht folgen konnten, ohne in die Korona der Zuschauer zu treten.

Die ersten Hiebe wurden lockweise gewechselt. Gewandt deckte der fable Schlauch Gesicht und Haupt, mit rastloser Beweglichkeit sich in die Schultern senkend, wie bisher.

„Stehen bleiben! Keiner rühre sich vom Fleck! Plaz da!“

Die Gruppe theilte sich vor uns. Ueber seinen Armhalter rechts, seinen Sekundanten links gestützt, stand Schlauch da, das Angesicht wie vor Beginn des Kampfes der Erde zugewandt, aber von seinem Haupte aus und riefelte das rothe Blut, während die Stimme des Arztes gellend sich erhob, der da schrie:

„Hoffentlich nicht zu spät!“ erwiderte achselzuckend der Arzt.

Die Schneide Weinmeisters hatte dem Gegner einen Stoß wie zwei Kronenhalter groß aus der Schindelhaut geschlagen. Sie brachten dem Verwunden einen Stuhl und dieser legte sich darauf.

Weinmeister selbst begab sich, sobald er umgehend war, zu Schlauch und drückte ihm theilnehmend die Hand. Dieser wollte theoretisch sich rechtfertigen, warum ihm gerade der Hieb „auskommen“ war...

Derweilen saß Birch ärgerlich auf einem andern Stuhl. Erstens ärgerte ihn die Verzögerung seiner eigenen Partie, zweitens brannte die Cigarre nicht, die er vornhin in Aufregung über die bewunderte Leistung unfres Seniors gedrückt und gebissen hatte...

Der Arzt wollte auch diesen Verwunden abführen lassen, aber der wackere Kampf ging nicht, obgleich ihm der rothe Saft reichlich zwischen den Schulterblättern hindurch und bis in die Stiefel rann...

Birch erhielt nur drei kleine Blutige und freute sich laut, daß alles sein Verhalten lobte.

Tennoch konnte nach der Sensationsleistung, die uns Weinmeister geliefert hatte, weder Birchs noch sonst eine der folgenden Partien, die alle minder blutig ausfielen, ein gleiches Interesse wie die erste erregen...

Die einzige Nadel, die uns angelegt werden mußte, trug ich davon, und zwar mitten auf der Nase, was für einen angehenden Liebhaber eine schlechte Toilette abgab.

„Ich mach' Ihnen doch heute die geringste“, versetzte ich und ließ mir bestätigen, daß ich wegen der einzigen Nadel nicht das Haus zu hüten oder gar mich in den Korb zu legen brauchte.

Alle Gegenrede fruchtete nichts. Im Verdruss über den bevorstehenden Verlust, der uns in der heutigen Siegesfreude gerade noch empfindlicher berührte als jeden andern Tag...

Der Kater, der bei mir war, um mir die Nase mit Eis zu kühlen, kam mir auch so vor, als wenn er lieber anderswo wäre.

Die Abendsonne schien gar lustig über die Dächer, und mir war, trotz des Unbehagens im Gesicht, so wohl wie einem jungen Hunde.

Da lebte ich mich nach dem Freund am Klavier um und sagte: „Es ist doch eigentlich ein Unfinn, sich wegen einer Nadel Hausarrest aufzulegen!“

Die beiden Wawel, welches heute gar keine Geschichten hören wollte, da Schaller, wie jedermann, nur eine Geschichte zu wissen schien, die von Georg Weinmeisters prächtigem Hieb, flüchtete aus dem Klavierzimmer, und Kater ward es leicht, in einem seines kaum verklungenen Adagio's in einem stilleren Winkel Gehör zu finden und zu behalten.

Gretchen sah ich noch nicht. Birch schien sich heute nicht um sie zu kümmern. Er stand inmitten eines halben Dupend's freitender Begegnung und behauptete haarsträubende Theorien über das heute früh Geschickliche mit dem Töne bewusster Unselbstbarkeit und höchster Sachkenntnis.

„Was haben Sie gegen Weinmeister? Er ist ein ausgezeichnetes Mensch!“

„Ach was, Mädchenlogik! Unserer denkt auch logisch! In Eurem Sinn mag ja dieser Herr Weinmeister der Held und Halbgeizt sein, für den ihn Master Birch e tutti quanti austrumpeten.“

„Ich glaube, vierundzwanzig oder fünfundzwanzig.“

„Das heißt...“ rief Greti voll Erstaunen, die Hände sanken in ihren Schoß, während sie mich fragend ansah, als glaube sie, ich habe sie zum besten.

„Ich dacht' es auch!“ gab ich zur Antwort. „Aber es lieh mich nicht dabem.“

Auf einmal hob sie den Kopf hoch, sah mich fest an und stellte die spielende Hand mit der emporgeschobenen Nadel auf den Kontortisch.

„Nun ja, und wenn man Ihnen die ganze Nase weggeschlagen hätte, was dann?“

„Hätten Sie mich dann bedauert?“ frag' ich leise. „Hätten Sie auch nur an mich gedacht?“

„Alles mein Gespräch unwillkürlich, wahrscheinlich durch die wachsende Lustigkeit in den andern Zimmern veranlaßt, den Weg gegen die neue Schießstätte nahm, unterbrach mich Greti.“

„Alles Gottes willen! Sie wollen mir doch nicht auch von den Heldenthaten des Herrn Weinmeister vorzählen? Sie wissen heut' alle miteinander von nichts andern zu reden.“

„Was haben Sie gegen Weinmeister? Er ist ein ausgezeichnetes Mensch!“

„Das mag sein! Ich kann ihn nicht leiden.“

„Sie können ihn ja gar nicht.“

„Will ihn auch nicht kennen lernen.“

„Warum nicht?“

„Weil ich ihn nicht leiden kann.“

„Circular vitozus heißt man das oder auch Mädchenlogik!“

„Circular vitozus heißt man das oder auch Mädchenlogik!“

„Circular vitozus heißt man das oder auch Mädchenlogik!“

„Circular vitozus heißt man das oder auch Mädchenlogik!“

„Circular vitozus heißt man das oder auch Mädchenlogik!“

„Circular vitozus heißt man das oder auch Mädchenlogik!“

„Circular vitozus heißt man das oder auch Mädchenlogik!“

J. D. GUINN, Law, Land & Collecting AGENT.

F. J. Maier, Deutscher Advokat.

Neu Braunsfels, Texas. Verträge, Testamente und andere geschliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

BETHESDA HEILMITTEL

Enthalten das condensirte Wasser der berühmten Bethesda Fontaine in Berlin, Texas, verbunden mit Wurzeln, Kräutern und Mineralien, welche für die betreffenden Krankheiten präparirt.

SPANISH-ARABIAN STOCK POWDER

zusammengesetzt um die Wirkungen von Allait-Wasser zu bestärken und Krankheiten bei Gänstieren zu kurieren.

THE SOUTHERN SPECIALTY CO., MARLIN, TEXAS.

Diebst's Guch an Lebenskraft?

LONE STAR SALOON.

The Galveston and Dallas WEEKLY NEWS

One Dollar a Year.

Dr. Mendenhall's verbesserte Cough- und Fieberkur.



Sichere Kur für alle Fieber und Chills, Malaria, Intermittens, Gelenk, Rheuma und Sumpffieber. Preis 50 Cents.

